

den Erdball erleuchte. Auch finden sich hin und wieder (nach dem Vorbilde des Giotto) allegorische Bilder, in welchen die Gläubigen unter der Gestalt von Schafen vorgestellt werden, die von schwarz und weiss gefleckten Hunden (um an die Ordenstracht der Dominikaner zu erinnern, Domini Canes, gegen die einbrechenden Wölfe, Ketzerei) geschützt werden. Die Dominikaner hatten sich besonders der Vertheidigung der katholischen Lehrer gegen die Anderslehrenden angenommen.

S. GODEFRIDUS VON AMIENS, *als Bischof. Ein todter Hund liegt neben ihm*, der statt seiner vergiftet worden war. Starb 1118.

S. PARTHEMIUS, *als Bischof, mit einem Hunde*. Er hatte einen tollen Hund durch das Zeichen des Kreuzes getödtet.

S. BENIGNUS, *als Priester, einen Schlüssel haltend. Hunde neben ihm*.

Er ist Apostel von Burgund; ein Schüler des heil. Polykarp, wird nach Gallien gesendet, das Christenthum zu predigen. In Dijon wird er grausam gemartert, unbarmherzig zerfleischt und mit hungrigen Hunden in einem Kerker eingesperrt, die ihn aber verschonen. Er wurde enthauptet und durchbohrt. 169.

S. ROCHUS, *als Pilger. Einen Hund zur Seite*, der ihn ernährt hatte; *mit der Hand auf seinen entblössten Schenkel deutend*. Siehe unter Pilger.

S. SIRA. *Sie hat einen Strick um den Hals. Neben sich einen Hund*, der sie verschont hatte.

Hut. Muschelhut und Pilgerstab. Siehe Pilger.

Jäger. Vergl. Wild, Hirsch.

Inful.

S. MATERN, *als Bischof, mit drei Infuln*. Siehe unter Kirche.

Kalb.

S. BERNHARD VON TIRONIO, als *Einsiedler*, mit *Dreherwerkzeugen* umgeben. Ein Wolf bringt ihm ein *verirrtes Kalb* zurück.

Kameel.

S. HORMISDAS. *Ein Kameel zur Seite.*

Er war aus einer persischen Satrapenfamilie und zum Christenthume übergegangen. König Varanes, Isdegerds Sohn, liess ihn vor Gericht ziehen, entsetzte ihn aller seiner Würden und entzog ihm alles Vermögen, so dass ihm nur ein Tuch verblieb, womit er sich nothdürftig verhüllen konnte. Unter die geringsten Knechte gestossen, musste er als Kameeltreiber dienen. Als nach einiger Zeit der König des entstellten und fast unkenntlich gewordenen Hormisdas ansichtig wurde, erbarmte er sich seiner und bot ihm Gnade an. Jener aber erneuerte freudig sein Christenbekenntniss. Er wurde darauf verbannt.

Kelch. Siehe Becher.

Kerze. Siehe Lichter.

Kessel.

S. CÆCILIA, *einen Kessel zur Seite, oder sie selbst in einem Kessel stehend*, weil sie in siedendem Oel gepeinigt wurde. Vergl. Musik. Instrumente. Hals.

S. FAUSTA, *mit einem Kessel.*

Wird in der Maximinischen Verfolgung gemartert und in einen Kessel voll siedenden Bleies geworfen.

S. VITUS, VEIT, als *Kind*, mit *einem Kessel*, weil er in *siedendem Oel* gemartert wurde. Vergl. Hahn.

Ketten.

S. BALBINA. *Sie hat eine Kette in der Hand*, weil sie die Ketten des Apostel Petrus wiedergefunden hatte.

S. ADJUTOR, als *Benediktiner*, ein *Stück Fessel in einen Abgrund werfend*, wodurch er denselben geschlossen.

S. FERIOLUS. *Zerrissene Ketten in der Hand*, *Galgen zur Seite*. Siehe dieses.

S. FELIX VON NOLA. *Im Kerker, mit Ketten, die Füße im Block*. *Einen Topf neben sich*, weil er auf Scherben liegen musste.

Er wurde unter Decius eingezogen, weil sein Bischof Maximus von Nolageflohen war. Vergl. Maximus unter Weintraube. Felix unter Spinne.

S. HIERONYMUS AEMILIANUS. *Ketten und Kugeln neben sich*. Als venetianischer Oberbefehlshaber von Castelnuovo gerieth er in Gefangenschaft. Die Kette und Kugel deuten auf seine Leiden im Kerker. Dies bewirkte seine Einkehr in sich selbst. Er widmete sich dem Dienste der Leidenden und Dürftigen, gründete Hospitäler und Asyle und stiftete die Congregation der regulirten Chorherren von Somasko (eine kleine Stadt bei Mailand) für den Unterricht der kleinen Kinder und Geistlichen. Starb 1537. Er kann als Stifter der Kleinkinderschulen betrachtet werden.

JOHANNES DE MATHA. *Ein Stück Kette tragend, oder einen gefesselten Slaven haltend*, weil er Mitstifter des Ordens S. Trinitatis war. Der Orden hatte in Frankreich den Namen von dem Kloster Mathurin zu Paris. Er starb 1213. Vergl. Felix von Valois unter Hirsch.

S. JOHANNES VON JANINA, *Ketten und Schwert tragend*.

S. LEONHARD, LEONARDUS. *Kette in der Hand, oder er ist (im Gefängniss) in den Fuststock gelegt*.

Er war von S. Benignus bekehrt worden, lebte als Einsiedler in der Gegend von Limoges, wo er das Kloster (St. Leonard) von Noblac stiftete und sich besonders der Gefangenen, und dieses manchmal in wunderbarer Weise annahm. In einer Vita des heil. Leonhard wird erzählt, dass König Theodobert von Austrasien dem Heiligen ein Stück Land bei Noblac geschenkt habe, weil die Königin durch sein Gebet in einer schweren Niederkunft sei glücklich gerettet worden. Dies mag der Grund sein, warum er, der sonst Patron der Gefangenen ist, für Kreissende angerufen wird.

Keule,

wie Schwert, für Martertod und ist wie dieses fast immer ein historisches Zeichen. Die Keule deutet übrigens meistens auf den Tod von der Hand der Heiden; Schwert auf gerichtliches Verfahren. Zuweilen auch wird unbekannter Martyrtod durch die Keule angedeutet. Vergl. Schwert.

S. JUDAS, der Apostel, mit einer Keule, zuweilen auch mit einem umgekehrten Kreuze.

Die Nachrichten von seinem Tode sind sehr verschieden: einige, er sei mit Pfeilen erschossen, andere, er sei gekreuzigt worden.

S. APOLLINARIS, als Bischof, mit einer Keule.

Er soll ein Schüler des S. Paulus und der erste Bischof von Ravenna gewesen sein. Die Art seines Martyrtodes ist ungewiss. (Zu Valence verehrt man einen heil. Apollinaris unter dem Namen S. Aiplomay (starb 525), den man nicht mit dem Apostelschüler verwechseln darf).

S. TIMOTHEUS, mit einer Keule und Steinen.

Schüler des Apostel Paulus. Erster Bischof von Ephesus; wurde an einem heidnischen Feste mit Keulenschlägen und Steinwürfen getödtet.

S. TELESOPHURUS, als Papst, mit einer Keule. Ende des zweiten Jahrhunderts.

S. ADELBERT, als Bischof, mit Keule und Lanze.

Durch das qualvolle Sterben des weltlich gesinnten Bischofs Dithmar von Prag erschüttert, legte Adelbert ein Busskleid an und gab sich dem strengsten Leben hin. Seitdem er Dithmars Nachfolger geworden, hat er nie mehr gelacht. Seinen Einzug in Prag hielt er barfuss. Er verschenkte sein Vermögen, schief auf der Erde etc. Ein treuer Hirt, dessen die Böhmen nicht werth waren. Deshalb predigte er in Ungarn, Polen etc. Aus Preussen wurde er vertrieben, in Samland, unweit Fischhausen von einem heidnischen Priester mit einer Lanze durchbohrt und von den Heiden vollends getödtet 997.

S. EUGENIUS, als Bischof, mit einer Keule.

S. EUSEBIUS VON ROM, mit einer bleiernen Keule. Die Zunge ausgeschnitten, ohne Zunge redend.

S. ARCADIUS, M., trägt Keule (Schwert) und eine brennende Kerze. Ist in der Barbarei gemartert worden.

S. NICOMEDES, mit einem Streitkolben (Stachelkeule).

S. FIDELIS VON SIEGMARINGEN, als Kapuziner, mit einem Streitkolben (Stachelkeule) in der Hand.

Doctor Marcus, ein Rechtsgelehrter im österreichischen Ober-Elsass, den man den Advocaten der Armen nannte, trat in seinem Alter in den Kapuzinerorden zu Freisingen, wo er den Namen Fidelis annahm. 1622 wird er auf einer Missionsreise von den Calvinisten, gegen die er eifrig predigte, in einem Auflauf grausam erschlagen.

Kind, Säugling (Wickelkind), Knaben etc.

Die Seele wird sehr häufig unter dem Bilde eines neugeborenen Kindes dargestellt, wie denn der Todestag der Martyrer

„Geburtstag“ *natales, natalitia martyrum* genannt, und gleich dem Sacrament der Taufe, als der Anfang eines neuen Lebens, als der wahre Geburtstag betrachtet wurde. Mit dieser Vorstellung hängt eine frappante Darstellung in der älteren Kunst zusammen. Die Seelen der nach empfangener Taufe verstorbenen Kinder wurden nämlich als lebende, die ohne Taufe Verstorbenen als todte Kindlein dargestellt. — Der Moment des Sterbens wird als die Geburt zu einem neuen Leben bei solchen gedacht, die auf den Namen Christi getauft sind. Dies mag auch die ursprüngliche Ansicht gewesen sein, und der Todestag der Blutzegen wurde nur in Folge dessen „Geburtstag“ geheissen. Nur eine leicht zu erklärende Ausnahme findet sich bei der Jungfrau Maria. Auf Bildern vom Tode der Maria erscheint Christus häufig, wie er die Seele der Mutter, als neugebournes Kind, auf dem Arm trägt. Dasselbe von anderen frommen Seelen. Ebenso empfangen die Engel die Seelen der Sterbenden, wo dann die Gerechten als Kindlein vorgestellt sind, die nach oben schauen und verlangen; die Seelen der Gottlosen sich nach der Erde zurückwenden. So häufig auf alten Darstellungen des jüngsten Gerichts, der Missethäter bei der Kreuzigung Christi u. s. w. Auch aus den gefalteten Händen eines Betenden steigt ein kleines Kindlein auf, um die zu Gott sich erhebende Seele anzudeuten. Ueber Seele vergl. auch Taube.

Als historisches Attribut kommen Kinder auf folgenden Darstellungen vor:

ABRAHAM, *der Erzvater. Er trägt ein Messer. Ein Kind neben ihm.* Vergl. Messer.

DER PROPHET ELIAS, *mit einem Schwert und einem Kinde zur Seite*, das er vom Tode erweckt hatte. Vergl. I. Buch der Könige XVII, 19 — 24 ff. Das Schwert

ist nicht Zeichen des Martyrthums. Er hatte die falschen Propheten mit dem Schwerte geschlachtet. Vergl. I. Buch der Könige Cap. XVIII, 40. XIX, 1.

Christliche Zeit.

S. JUSTUS und S. PASTOR, *Kinder mit Schwertern. Ihre Kniee haben sich bei der Hinrichtung in einen Stein abgedrückt.* Siehe Stein.

S. NICOLAUS VON BARI oder VON MYRA, *als Bischof, drei Kinder in einem Taufbecken vor sich hertragend oder zur Seite*, weil er drei Kinder einer armen Frau gerettet. Zuweilen auch *mit einem Anker*, weil er Schutzpatron der Schiffer ist, deren Einigen, die ihn um Hülfe anriefen, er mitten im Sturme erschienen war und ihr Schiff wohlbehalten in den Hafen von Myra brachte. Vergl. Schiff. Oder *eine Kirche tragend*, oder *mit einem Buche, auf dem drei oder sechs Kugeln liegen; ein Buch, auf dem drei Brode liegen*, oder *drei Brode in der Hand*; denn während zu Myra (seinem Bischofssitze) einst grosse Hungersnoth ausgebrochen war, erschien er einem Kaufmann in Sicilien im Traume und gebot diesem, ein Schiff mit Getreide nach Myra zu bringen, wodurch die Stadt gerettet wurde. *Drei Kugeln zur Seite*, weil er zu drei verschiedenen Malen einer armen Familie Nachts Geld durch das Fenster zugeworfen hatte, wodurch er die drei Töchter eines verarmten Mannes zu Padua rettete, die sich einem sündhaften Gewerbe hingeben wollten. Immer aber ist er in Kirchenbildern als *Bischof* vorgestellt. Für das Volk wird er in Deutschland oft von den Kuchenbäckern als reisiger, geharnischter Mann vorgestellt. Das ist ein alter überlieferter Gebrauch, der sich offenbar an eine vorchristliche Mythologie anlehnt. Er starb 342 zu Myra. Kaufleute aus Bari entwendeten die Gebeine aus Myra und brachten sie eiligst zu Schiffe 1087.

S. FELIX VON PINCIS, *als Bischof, von Kindern mit Griffeln erstochen.*

S. RICHARD, *König von Westsachsen, als Pilger, mit seinen beiden Kindern, den Prinzen Willibald und Winnebald, auf der Wallfahrt nach Rom.*

In Mainz hatte Richard die beiden Prinzen dem Erzbischof Bonifacius übergeben und seine Reise allein fortgesetzt. In Rom zog er sich von aller Welt zurück und führte ein strenges beschauliches Leben. Richard starb 722 zu Lucca.

S. VEIT oder VITUS, *als Kind, einen Wolf neben sich, zuweilen hält er ein Buch, auf dem ein Vogel sitzt. Einen Hasen zur Seite. In einem Oelkessel gesotten.*

Vergl. Hahn.

S. GREGORIUS VON ARMENIEN, *als Bischof, auf einem Pferde, einen Knaben hinter sich.*

Er war Bischof zu Nicopolis in Klein-Armenien, dann Klausner zu Pluviers im Orleans'schen. Eilftes Jahrhundert.

S. WILLIBROD, *als Bischof, einen Knaben tragend.*

Es bezieht sich wohl auf die fehlgeschlagene Mission unter die Dänen, deren König Ongent sich der Einführung des Christenthums widersetzt hatte, so dass Willibrod nichts anderes thun konnte, als Kinder zu kaufen, sie im Christenthume zu unterrichten und dann frei zu lassen. Willibald ist Apostel der Friesen und führte den Beinamen Clemens, in der Art, wie Winfried, dessen Gefährte er war, den Namen Bonifacius. Er war der erste Bischof von Utrecht und ist aus Northumberland gekommen.

S. WENDELIN, *als Knabe, der die Schafe hütet.* Siehe Schafe.

S. WERNER, *als Bauernknabe.*

Ein armer frommer Bauernjunge aus Wamrodd wurde 1285 von den Juden zu Oberwesel am Rheine zu Tode gemartert.

Die Leiche wollten sie nach Mainz bringen, aber bei Bacharach blieb das Schiff stehen und trotz alles Ruderns war es nicht von der Stelle zu bringen. Die Juden müssen daher die Leiche am Ufer verbergen. Sie wird gefunden, in der Kirche S. Suibertus beigesetzt und erweist sich wunderthätig.

S. SIMON VON TRIDENT, *als Knäblein, ein Kreuz neben sich, Zeichen der Marter*, weil er von den Juden in der Charwoche 1472 zu Trident war getödtet worden.

S. HERMANN JOSEPH, *als Knäblein, dem Muttergottesbild einen Apfel zureichend*. Siehe Apfel, Beil.

S. JOSEPH VON CALASCANZ, *als Priester, Kinder um ihn*.

Er wird auch „Joseph von der Mutter Gottes“ genannt. Ein Spanier, der sich besonders der Kindererziehung widmete. Aus seiner Stiftung „der frommen Schulen“ (zu Rom) ging späterhin eine „Congregation regulirter Kleriker für fromme Schulen“ hervor. Er starb 1648.

S. ANTONIUS VON PADUA, *ein Jesuskindlein, auf einem Buche stehend, im Arm tragend*. Siehe unter Christusbilder und Fisch.

S. FELICITAS, *mit einem Schwerte und sieben Kindern*, die alle als unerschrockene Blutzengen unter Antonius Pius hingerichtet worden. Zweites Jahrhundert.

S. S. FIDES, SPES und CHARITAS, *Jede mit einem Schwerte, drei Kinder*.

Sie waren Schwestern, die unter Hadrian gemartert wurden. Ihre Mutter hiess Sophia.

S. NOTHBURGA, *als Bäuerin, mit Broden und einer Sichel in der Hand, oft von neun Kindern umgeben; oder sie trägt acht Kindlein auf dem Arm, und das neunte liegt todt zu ihren Füßen*, weil es ohne Taufe gestorben ist.

Sie stammte aus einer schottischen Königsfamilie; nach dem Tode ihres Gatten wurde sie mit ihrer Tochter, der heil. Hixta, vertrieben und kam am Rheine mit neun Kindern (Neunlingen) nieder, die sie wunderbar getauft. Sie alle führten ein gottseliges Leben. Hixta wirkte Wunder.

S. MARINA, *Einsiedlerin, in Mönchskleidern, ein Kind auf dem Arm.*

Ihr Vater, ein Grieche, war nach dem Tode seiner Frau in ein Kloster gegangen und hatte Marina mitgenommen, die ein Geheimniss aus ihrem Geschlechte machte und sich Marinus nennen liess. Ein vornehmes Frauenzimmer, das in einem unerlaubten Umgang mit einem Andern gelebt hatte, gab den Pater Marinus als ihren Verführer an. Die härtesten Strafen ertrug die Verleumdete, ohne zu entdecken, dass sie kein Mann sei, und da sie schimpflich aus dem Kloster gestossen war, nahm sie das Kindlein, dessen Vater sie sein sollte, zu sich und zog es auf. Sie hielt sich immer an dem Klosterthor auf und ward endlich wieder zum niedrigsten Dienste zugelassen. Erst der Tod klärte die Verleumdung auf.

Kirchen.

Es wäre ganz unzweckmässig, eine grosse Liste von solchen Heiligen, beizusetzen, denen man, als den Fundatoren von Kirchen oder Stiftern, gemeinlich dieses historische Attribut beigibt. Wir lassen hier einige heil. Personen folgen, die sich nebenbei noch durch andere, mehr individualisirende Zeichen unterscheiden.

CARL DER GROSSE, *als Kaiser; mit der Krone auf dem Haupte, in voller Rüstung; trägt das Modell der Kirche von Aachen.*

S. HEINRICH II., *ebenso als Kaiser, mit dem Modell der Kirche von Bamberg.*

S. MATERN, *als Bischof, eine Kirche mit drei Thürmen tragend.*

Er war, als einer der 72 Jünger, die Petrus ausgesendet, gegen das dritte Jahrhundert nach Gallien gegangen, um die Heiden zu bekehren. Er wird Erzbischof von drei Erzbisthümern genannt, nämlich von Cöln, Trier und Utrecht; nicht als ob er auf den drei Stühlen gesessen, sondern weil aus den Landen, in denen er mit so grossem Erfolge gepredigt, jene drei erzbischöflichen Stühle sind hervorgegangen. Damit erklärt sich dann das Bild einer Kirche mit drei Thürmen. Uebereinstimmend hiermit ist eine andere Darstellungsweise, wo der Bischof auf einem Buche zwei Infuln trägt, eine dritte auf dem Haupte. Vergl. Inful.

S. SEVERIN, *als Bischof, trägt eine Kirche. Er wird mit gen Himmel gerichteten Blicken vorgestellt, weil er in einer Vision den S. Martin v. Tours in den Wolken gesehen.*

S. PETRONIUS, *als Bischof mit dem Modell einer Bologneser Kirche mit den schiefen Thürmen auf der Hand.*

Er war der Sohn eines Præfectus Prætorio, hatte als Bischof Asien zu Fusse besucht. Das in der Völkerwanderung zerstörte Bologna hatte er sammt vielen Kirchen wieder aufgebaut. Starb 450. Der schiefe Thurm steht für „Bologna“ im Allgemeinen.

S. NICOLAUS VON BARI, *als Bischof, eine Kirche tragend.* Vergl. Kind, Anker, Schiff.

S. KUNIGUNDE. *Kaiserkrone auf dem Haupte, Modell der Kirche von Bamberg in der Hand. Oft eine Pflugschaar neben sich oder in der Hand.* (Siehe dieses.) Gemahlin Kaiser Heinrichs II. 1000.

S. HEDWIG, *in Nonnenkleidung, mit fürstlichen Insignien. Modell einer Kirche tragend. Oft ein paar Schuhe in der Hand.* Siehe dieses.

Kleider.

S: ILDEFONSUS, als *Bischof*. Die heil. Jungfrau reicht ihm ein Messgewand.

Er war ein grosser Vertheidiger der kirchlichen Lehren von der Jungfräulichkeit der Maria. Am Morgen des Festes Mariä Himmelfahrt schenkte ihm diese, auf dem bischöflichen Throne sitzend, ein weisses Messgewand. Kein Bischof von Sevilla hat wieder auf dem Stuhle gesessen. Er starb 662 zu Sevilla.

S. PAULUS EREMITA

wird gewöhnlich durch seine absonderliche Kleidung kenntlich gemacht. Er trägt nämlich *Palmblätter*, weil er sich in die Blätter eines Palmbaumes gekleidet, der vor seiner Höhle stand und ihm zugleich Nahrung gewährte. Vergl. Palmblätter unter Blätter.

S. EUPHORBIA VON ALEXANDRIEN, eine *Jungfrau in Mönchskleidung*, weil sie als Mann verkleidet, unter dem Namen Smaragdus, in ein Mönchskloster gegangen war. Fünftes Jahrhundert.

S. MARINA, als *Jungfrau in Mönchskleidung*. Vergl. unter Kind.

S. HILDEGUNDE, *Jungfrau*. In *Männerkleidern*. Ein Engel zu Pferd begleitet sie. Siehe unter Engel.

Knochen.

SIMSON mit dem *Kinnbacken in der Hand*.

In einigen Kirchen finden sich Simsonsbilder, die als Stützen unter der Kanzel angebracht sind. Zunächst denkt man wohl an Simsons Stärke, und so hat man auch gewöhnlich diese Kanzelstützen erklärt. Die Deutung liegt aber nicht so ganz nahe und dürfte leicht einen weiteren Zusammenhang zulassen. In der symbolisirenden Weise des Mittelalters wird nämlich

Simson der Richter aus dem Alten Testamente auf Petrus den Apostel gedeutet und auf alten Bildwerken werden Simsons Thaten für die Thaten des Apostels gesetzt. Gerade so wie in den cyklischen Darstellungen die Prototypen von Christus angewendet werden. Vielleicht ist die Veranlassung zu der Wahl eines solchen Prototypus in dem Umstande zu suchen, dass der alte Lehrstuhl (Cathedra), auf dem Petrus in Rom soll gepredigt haben (und der immer noch mit besonderer Sorgfalt in einem ehernen Gehäuse aufbewahrt wird), mit kleinen Herculesbildern verziert ist. Der christlichen Sinnesart war es angemessen, diesen Bildern eine andere Deutung zu geben und sie geradehin mit dem Alten Testamente in Beziehung zu setzen (als Simson), wo sie denn als Vorbilder für die Zeit der Erfüllung galten. Aus diesem Zusammenhang ist es wol zu erklären, warum die biblische Herculesfigur — der Hercules-Petrus — noch fortwährend an der Kanzel d. i. an dem Lehrstuhle Petri, vorkömmt. Bei der besonderen künstlerischen Motivirung der Figur, die oft die Kanzel auf dem Rücken trägt, wird man versucht, an die Worte zu denken, die Christus zu Petrus sprach: Auf diesen Fels will ich meine Kirche bauen.

Koch.

JOHANNES DE LEON, genannt Bonus Coccus, *der gute Koch. Im Mönchshabit, mit einem Buche in der Hand, zur Seite die Geräthschaften eines Kochs.*

Kohlen.

S. BRITUS (BRICE) VON TOURS, *als Bischof, trägt glühende Kohlen im Gewande.*

Er ist der Nachfolger des S. Martin von Tours. Nachdem er schon 33 Jahre auf dem Bischofssitze war, wurde er der Un-

keuschheit beschuldigt, obschon der Säugling wunderbarer Weise zu reden anfang und den Bischof frei sprach; zur weiteren Erhärtung dieses wundervollen Zeugnisses trug der Bischof als Zeichen seiner Unschuld feurige Kohlen in seinem Gewande in feierlicher Procession auf das Grab S. Martins. Dennoch wurde er vom Volke von Tours vertrieben und verbannt und kehrte erst nach sieben Jahren auf Befehl des Papstes zurück.

S. SALVATOR AB HORTA, *im Franziskanerhabit, ein Bäumchen in der Hand, geht über glühende Kohlen.*

S. TIBURTIUS, *römischer Ritter, geht über glühende Kohlen.* Er sollte entweder den Weihrauch für die Götter auf die glühenden Kohlen werfen (vergl. Weihrauch), oder mit nackten Füßen über die glühenden Kohlen gehen, welches Letztere er ohne Schaden zu nehmen that. Er wurde darauf enthauptet 286.

S. CHARITINA, *mit einer Zange, (zur Peinigung und Verstümmelung). Ein Engel löscht die Kohlen aus, auf denen sie sollte verbrannt werden.* Griech. Kirche.

S. CYRILLA, *hält Weihrauch über Kohlen.*

Sie hatte sich die Hand über dem Feuer verbrannt, den Weihrauch aber nicht ausgeschüttet, weil sie den Göttern zu opfern sich standhaft weigerte. Dass sie nicht Weihrauch opferte lässt sich aus der alten Legende darthun. Vergl. Weihrauch.

S. AGATHA. *Mit einer Zange, Kohlenbecken zur Seite, als Marterwerkzeuge.*

Kohlenbrenner.

S. ALEXANDER, *genannt der Köhler, als Bischof, mit den Abzeichen eines Kohlenbrenners.*

Vor seiner Erwählung zum Bischof von Comana hatte er aus Demuth, — er war von vornehmer Herkunft — dieses Handwerk

getrieben. Gregorius Thaumaturgus hatte den seltenen Charakter durchschaut und Alexander für den Bischofssitz empfohlen. Unter Decius wurde er lebendig verbrannt.

Kopf.

Wir stellen hier zunächst einige Heilige zusammen, die man herkömmlicherweise abbildet, den Kopf in den Händen tragend. Die Zahl würde sich leicht vermehren lassen. Da sie als Martyrer ihr Leben für die Sache Gottes geopfert, so ist diese ikonographische Behandlung so zu verstehen, als brächten sie Gott ihr Haupt als letztes und höchstes Opfer dar. Diese Darbringung eines Opfers lässt sich auch nicht selten in der Weise erkennen, wie viele alte Bilder motivirt sind. Der Unverstand des Volkes hat aus dieser symbolischen Fassung ein Factum gemacht und die Märchen in Umlauf gebracht, dass dieser und jener Martyrer noch nach seiner Hinrichtung ohne Kopf umhergewandelt. Manche von diesen Heiligen, die ihr Haupt hingegeben, werden auch mit einem rothen Streifen um den Hals oder mit der Schnittwunde um den Hals dargestellt.

S. ALBAN, *als Bischof, mit einem Schwerte. Seinen abgehauenen Kopf tragend.*

Nach einem alten Martyrologium ein Afrikaner von Geburt, der seines Glaubens wegen aus dem Vaterlande verwiesen war. In Mainz wurde er von den Hunnen gemartert.

S. DIONYSIUS AREOPAGITA, *als Bischof, den Kopf in der Hand tragend.*

Er heisst Areopagita, weil er Mitglied des Areopagus in Athen war. Vergleiche Apostelgeschichte XVII, 34. Ein Schüler des Apostel Paulus, der ihn auch zum Bischof von Athen ernannt hatte. — Der Papst Clemens (siehe Anker) soll ihn nach Gallien geschickt haben. Starb in der Verfolgung der Vandalen.

S. EXUPERANTIUS. *Seinen abgehauenen Kopf tragend.*

S. URSICINUS VON RAVENNA, als Bischof. Seinen abgehauenen Kopf tragend, aus dem abgeschnittenen Halse sprossen Palmzweige.

Ein Arzt, den die ausgestandenen Martern beinahe in seinem Glauben wankend gemacht hatten, bis ihm der heil. Vital Muth zugesprochen. Da ermannte er sich wieder und litt freudig den Tod.

S. PROCULUS. Seinen abgehauenen Kopf tragend.

S. REGULA. Ebenso.

S. DIDIER, als Bischof (von Langres). Ebenso.

S. NICASIUS, als Bischof, mit einem Schwerte, seinen halben Kopf tragend, oder nur mit halbem Kopf dargestellt, wo er dann den Oberkopf gleichsam als Opfer darbringt.

Erzbischof von Rheims, berühmter Prediger. Wird in der Völkerwanderung von den Vandalen in Rheims belagert, und lobsingend ging er den Barbaren entgegen. Ein Soldat schlug ihm den halben Kopf ab; aber der Heilige sang noch ein paar Worte weiter. 400.

S. THOMAS VON BECKET, als Erzbischof von Canterbury. Schwert im Kopfe. Er wurde 1170 ermordet.

S. PETRUS, Martyr, im Ordenskleide der Dominikaner, ein Schwert im Kopfe.

S. JUVENALIS, als Bischof, ein Schwert zwischen den Zähnen.

Korb.

S. JOHANNES DAMASCENUS, als Bischof oder Kirchenlehrer vorgestellt. Körbe tragend.

Aus einer vornehmen christlichen Familie, geehrt vom Kalifen, zog er sich aus der Welt zurück. Die Körbe deuten darauf hin, dass er nach dem Willen seines Klosters, um alle Eitelkeit zu überwinden, auf dem Markte von Damaskus Körbe feil geboten hatte. Er starb 780. Vergl. Hand.

Kränze

in der ältesten Zeit häufig auf Särgen und Grabsteinen. Nach der Apokalypse S. Johannes als Zeichen des in dem Herrn ruhenden Christen der siegreich geendet. (Vergl. Palme unter Blätter, Soldat.) Später scheint es allein auf Heilige und Martyrer bezogen. Vergl. Krone. Auf Wandbildern und Mosaiken alter (italischer) Kirchen sind die Heiligen nicht selten mit den Opfergaben (Oblationen) vorgestellt. Diese Opferbrode sind mit Kränzen (Blumenkränzen, Corona) geziert; nicht selten mit Perlen oder Edelsteinen besetzt, was um so passender erscheint (vergl. Edelsteine), da die Oblationen die Theilnahme an der heil. Abendmahlsfeier symbolisiren sollten.

Kranke, Gebrechliche, Pestbehaftete, etc.

S. CRESCENTIUS, *im Diakonenkleide. Kranke um sich.*

S. EDUARD DER BEKENNER. *In königlichem Schmucke. Einen Kranken tragend, den er solcher Weise heilt.* Er starb 1066. König von England.

S. HOMOBONUS, *ein Kaufmann. In der Kleidung eines Bürgers. Kranke um sich.* Er starb 1197 zu Cremona, seiner Vaterstadt, ein Muster bürgerlicher und christlicher Tugenden.

S. CARL BORROMÆUS, *als Bischof, Pestkranke tragend.* Er war Cardinal und Erzbischof von Mailand, ein hohes Muster christlicher Liebe, evangelischen Lebens. Starb 1584. Um die Reformation der Kirchengenossenschaft war er sehr bemüht.

Kreuz. Vergl. Kruzifix.

S. ANDREAS DER APOSTEL, *mit einem schrägen Kreuz unterm Arm oder zur Seite.* (Andreas- oder Burgunderkreuz.)

S. JUDAS THADDÆUS DER APOSTEL, *mit einem umgekehrten Kreuze (häufiger mit einer Keule).*

S. PETRUS DER APOSTEL, *mit einem umgekehrten Kreuze, weil er, zum Kreuzestode verurtheilt, auf seine eigne Bitte, kopfunter angeheftet worden, häufig Schlüssel. (Der Petruskopf von constantem eigenthümlichen Typus.)*

S. PHILIPPUS DER APOSTEL, *hält ein einfaches Kreuz, Antoniuskreuz, wie T gestaltet; — oder einen langen runden Stab, der sich aber in einem Kreuze endiget; oder einen Pilgerstab, auf dem oben ein kleines, nicht selten goldenes Kreuz befestigt ist.*

S. DAVINUS, *ein Kreuz auf der Schulter tragend. Aus seinem Grabe wächst ein Weinstock.*

S. DISMAS, *der gute Schächer, mit einem hohen Kreuze (Passionskreuze).*

S. SIMON VON TRIDENT, *ein Kind, ein Kreuz neben sich. Vergl. Kind.*

S. THUTHAEL, *mit Kreuz und Säge, weil er am Kreuze zersägt worden.*

S. PETER VON ALCANTARA, *im Ordenshabit der Franziskaner, Kreuz im Arm, Geißel in der Hand, oft eine Taube am Ohr.*

Ein Spanier, der in grosser Abtödtung lebte (worauf die Attribute deuten). Er war um strenge Reform seines Ordens bemüht. Starb als Provincial 1562.

S. ALOYSIUS GONZAGA, *in Jesuiterkleidung, ein Kreuz und eine Lilie in der Hand. Siehe Lilien unter Blumen.*

S. FRANCISCUS XAVERIUS, *in Jesuiterkleidung. Kreuz oder Crucifix in der Hand.*

S. DIDACUS, *im Franziskanerhabit, Kreuz in der Hand.*

S. BRUNO. *Im weissen Karthäuserkleid, mit einem Kreuze, dessen Enden in Blätter ausschlagen. Er starb 1101.*

S. FERDINAND VON CASTILIEN, mit den Zeichen königlicher Würde. Ein Kreuz auf der Brust.

S. EULALIA, mit einem Kreuze und Marterinstrumenten. Flammen um sie. Ihre Seele steigt als Taube auf. Vergl. Taube.

S. HELENA, mit der Kaiserkrone auf dem Haupte. Das Kreuz, (welches sie 326 wieder aufgefunden hatte) und die Nägel tragend. (Ueber den Cyklus des Baumes, aus dem das heil. Kreuz gemacht war, siehe Baum des Paradieses.)

S. JOHANNA, das Kreuz im Arm, Riechbüchse und Weihgefäße in der Hand. Zuweilen ein Lamm zur Seite. Vergl. Büchse.

S. JULIA, mit dem Kreuze. Hier ist es Symbol des Martyrium.

B. MARGARETHA DE CORTONE, als Franziskanerin mit Kreuz und Marterinstrumenten.

Sie hatte eine sündhafte Jugend verlebt. In ungebundenem Lebenswandel verwildert, wurde sie beim Anblick ihres erschlagenen Buhlen bekehrt; geht ins Kloster und büsst ungewöhnlich hart an 20 Jahre lang, und starb 1297 als Muster christlicher Gesinnung.

S. MAURA. Vor ihr steht ein Crucifix. Die Legende erzählt, sie habe es einst seufzen hören.

S. THERESIA, als Karmeliternonne. Sie hält ein brennendes Herz in der Hand. Ein Kreuz mit vier Edelsteinen, die ihr nur allein sichtbar waren, vor ihr. (Die Edelsteine bedeuten die vier blutigen Wundmahle.) Vergl. Herz, Edelsteine.

Crucifix.

S. HEDWIG. Christus am Kreuze segnet sie. Vergl. Bildnisse Christi, Schuhe.

S. CATHARINA VON SIENNA, *mit den Wundmahlen an den Händen. Ring in der Hand*, mit dem sich Christus mit ihr verlobt. *Oft Crucifix im Arm*. Sie starb 1380.

S. LUDGARDIS, *vor einem Crucifix. Der Heiland macht sich mit einem Arm los und umarmt die contemplative Heilige*.

Krippe.

S. MARCELLUS, *als Papst. Neben ihm ein Esel und eine Krippe*.

Maxentius hatte ihn verurtheilt, in seinem Stalle zu dienen. Nach neun Monaten wird er von den Gläubigen befreit, und eine fromme Witwe, Lucia, hält ihn im Hause verborgen. Er weiht das Haus zur Kirche ein; aber Maxentius, der ihn entdeckt, verwandelte das Gotteshaus in einen Stall, in dem Marcellus sein Leben beschliessen musste 309. Vergl. Esel.

Kuh, siehe Ochsen.

Krone.

Auch in der christlichen Symbolik nimmt die Krone die Bedeutung von Sieg und Lohn auf; nur dass diese Begriffe selber einen dem Heidenthume fremden Umfang gewinnen (vergl. Palme). Im Neuen Testamente ist an verschiedenen Orten dieses symbolischen Bildes Erwähnung gethan. II. Timoth. IV, 8. I. Petr. V, 4. Jac. I, 12. Die vier und zwanzig Aeltesten in der Offenbarung Johannis (IV, 4) tragen Kronen u. s. w., dessen Alles sich die plastische Kunst bedienen konnte, ohne gerade von den antiken Denkmälern das Sinnbild geborgt zu haben; wie einige meinten. Wer den „guten Kampf“ gekämpft, dem wird die ewige Krone zu Theil. — Die Krone schliesst somit den Begriff des Martyrthums weder ein noch aus, wie aus den Bildwerken hervorgeht; sie sym-

bolisirt die Vollendung, den Preis des Gerechten, des Vollkommenen. Nach dieser Deutung ist es nicht mehr auffallend, wenn die Krone auf Heiligenbildern so sehr häufig vorkömmt. Denn eigentlich gebührt sie ja allen Vollkommenen.

Ob sich die Bedeutung der Krone nicht an die Vorstellung anlehnte, dass sich die jungfräuliche Seele mit Christus, dem Bräutigam vermähle, stelle ich als Frage dahin. Aus dem Talmud wissen wir nämlich, dass die Bräute mit einer Krone geschmückt wurden. Die Uebertragung in die christliche Mystik hätte nichts befremdendes; zumal da das Bild der Ehe so häufig wiederkehrt. Christus der Bräutigam und die Kirche die Braut; oder Christus der Bräutigam und die fromme Seele die Braut. (Vergl. unter Ring etc.)

Ueber die häufige, aber auch ungleiche, scheinbar gesetzlose Anwendung der Krone auf Bildwerken, wornach einige Heiligen bald mit, bald ohne Krone erscheinen, ist Folgendes zu erinnern: Es war nicht selten, dass man kostbare, wirkliche Kronen, als Weihgeschenke, den Heiligen darbrachte. Man legte sie auf ihr Grab (so noch zur Zeit Kaiser Friedrich II. vergl. S. Elisabeth von Hessen), oder schmückte auch wol bei festlichen Gelegenheiten ihre Bildsäulen damit. Diese Kronen gingen dann leicht mit dem Typus, in dem man die Heiligen darzustellen pflegte, in neu gefertigte Bilder über, und nahmen statt des symbolischen Charakters der Weihgeschenke, aus Missverstand, den historischen der fürstlichen Krone an. So finden wir z. B., um nur einen Fall anzuführen, den heil. Mauritius auf einigen alten Münzen mit einer herzoglichen Krone in der Hand oder auf dem Haupte; unter welcher Krone aber keineswegs fürstliche Abstammung kann gemeint sein. Vielleicht haben diese Motiv-Kronen manche fabelhafte Genealogie von fürstlicher Abstammung mitverschuldet (vergl. Edelsteine),

und es erklären sich hieraus die zahllosen, apokryphischen Nachrichten von heil. Königssöhnen und Prinzessinnen.

So fern die Krone fürstliche Geburt bezeichnet, oder nur Weihgeschenk ist, hat sie hier keinen Platz gefunden, wenn nicht noch ein anderes Attribut oder eine besondere Anordnung ihr eine Stelle in unserm Repertorium verschaffen musste.

KARL DER GROSSE, *Kaiser, mit Krone und Scepter, gewöhnlich als Ritter, eine Kirche tragend.*

HEINRICH II. DER LAHME, *mit Krone und Scepter.* Ebenso S. LUCIUS, *geharnischt, mit Scepter, Reichsapfel und Krone, Schwert haltend.* König von Britanien.

Der erste christliche König von Europa. Im Jahr 182 sandte er an den Papst Eleutherius und bat um Unterricht im Christenthume. Er entsagte dem Thron und predigte in Süddeutschland. Wurde enthauptet.

OSWALD, *mit der Königskrone. Ein Rabe hält in seinem Schnabel einen Ring. Eine Taube (als heil. Geist) ist über seinem Haupte.* König von England und Martyrer. 642.

STEPHAN VON UNGARN, *als König mit Krone und Scepter.* Er wirkte ruhmwürdig für die Verbreitung des Christenthums. Starb 1038.

S. CLODOALDUS, S. CLOUD, *als Benediktiner, mit den Zeichen fürstlichen Standes, weil er ein Sohn des Clodomir war.*

Er lebte als Einsiedler zu Nogent, wo er auch 560 starb. Er ist der erste Heilige aus der Familie der fränkischen Könige.

S. JODOCUS oder JOSSE, *als Priester oder Einsiedler, eine Krone zu seinen Füßen.*

Er trägt einen Stock, mit dem er in die Erde stieß, woraus eine Quelle entsprang. Er sollte König von Bretagne werden, zog aber die Tonsur vor und ging in die Einsamkeit. Er starb 668 als Einsiedler.

S. LUDOVICUS, als Bischof, im Franziskanerhabit. Drei Kronen neben sich, weil er aus den königlichen Häusern von Neapel, Sicilien und Jerusalem stammte, ein Vetter Ludwig des Heiligen von Frankreich. Er war Bischof von Toulouse und starb 1297. Nach seinem Tode wuchs eine Blume aus seinem Munde zum Zeichen seiner unverletzten Keuschheit. Das über seine Heiligsprechung erlassene Breve richtete der Papst an die Mutter Ludwigs 1317.

S. ELISABETH VON HESSEN. Mit drei Kronen, oder sie trägt zwei Kronen auf der Hand und eine gleiche auf dem Haupte; oder sie trägt Brode — oder hat einen Korb mit Brod und einen Weinkrug zur Seite — von Bettlern umgeben.

Das Symbol der drei Kronen ist ihr als Jungfrau, Weib und Witwe gegeben. Sie war Tochter des Königs Andreas II. von Ungarn und Gemahlin des Landgrafen Ludwig von Thüringen und Hessen. Als Kind legte sie beim Eintritt in die Kirche die Krone ab, die sie trug; als Fürstin wollte sie ungern mit der Krone erscheinen. Nach dem Tode des Landgrafen Ludwig, der mit dem Kaiser Friedrich nach Palästina gezogen war, und dort starb, wurde sie von ihrem Schwager Heinrich Raspie hartherzig behandelt und vertrieben. Sie starb 1231 zu Marburg. Kaiser Friedrich II. stellte eine kostbare Krone auf ihr Grab. Vergl. Bettler, Brod.

S. ELISABETH VON PORTUGAL, mit einer Königskrone, zuweilen im Habit der Franziskanerinnen — Bettler neben sich. Siehe dieses.

S. JUCUNDA. Krone auf dem Haupte, Palme in der Hand.

S. FEBRONIA, mit einem Schwerte, Krone zur Seite.

S. MARGARETHA, mit dem Schwerte, Krone auf dem Haupte, einen gefesselten Drachen zu ihren Füßen.

Sie war die Tochter eines Oberpriesters in Antiochien, durch ihre Amme mit den christlichen Wahrheiten bekannt gemacht. Da sie den Heiratsanträgen des Statthalters widerstand, wurde sie von ihrem eigenen Vater als geheime Christin angeklagt, eingezogen und aufs grausamste gemartert. Dazu ängstigte sie im Gefängniß der Teufel, in Gestalt eines Drachen, den sie aber vertrieb. Nach neuen Martern und wunderbaren Ereignissen wurde sie enthauptet. 300. Vergl. Drache.

S. RADEGUNDIS, als *Aebtissin*, *Krone zu den Füßen*.
Zwei Wölfe, die ihr gehorchten, *zur Seite*.

Sie war geb. Herzogin von Thüringen, König Clotars von Frankreich Gemahlin, geht ins Kloster, führt ein beschauliches, abtödtendes Leben, sucht Reliquien, wirkt Wunder, begünstigt den Klosterstand. 785.

S. ROSA DE LIMA, *Krone mit Stacheln*, die sie heimlich getragen hatte. *Eine Rose in der Hand*. Vergl. Rose unter Blume.

Krug.

DER PROPHET ABDIAS, *mit Wasserkrug und Broden*.

I. Buch der Könige XVIII, 4.

Nach der jüdischen Tradition ist dieser Abdias der Prophet Obadja.

S. NARCISSUS, *mit einem Schwerte*. *Wasserkrüge neben sich*. *Engel tragen seine Seele gen Himmel*.

Narcissus war der dritte Bischof von Jerusalem. Als einst das Oel für die Kirchenlampen ausgegangen war, liess er aus einem benachbarten Brunnen Wasser in Krüge füllen und verwandelte es in Oel.

Kruzifix.

Crucifixe finden sich schwerlich vor der Zeit Carl des Grossen. In der ältesten Zeit diente das blossе Kreuz zur

Erinnerung an den Versöhnungstod des Heilandes. Doch findet sich auch zuweilen ein Lamm zu den Füßen des Kreuzes stehen; oder mitten in demselben. Später erscheint Christus bekleidet am Kreuze, mit gen Himmel erhobenen Händen. So auf einigen Gemälden in Catakomben. Dann mit Nägeln angeheftet, lebend, mit offenen Augen. Die Füße neben einander angenagelt. Erst vom zehnten oder elften Jahrhundert an verscheidend oder todt und zwar mit niedergesenktem Haupte. Gegen das sechzehnte Jahrhundert beide Füße mit Einem Nagel durchbohrt. Vielleicht erst seit Michael Angelo wird das Haupt nach hinten gesunken, mit offenem Munde, vorgestellt.

Ueber das ikonographische Vorkommen des Crucifixes auf Heiligenbildern siehe unter Kreuz.

Kübel. Bottich.

S. RUPERTUS, als *Bischof* (von Salzburg), *Salzkübel in der Hand*. Starb 700.

S. FLORIAN, *in der Kleidung eines römischen Soldaten, giesst aus einem Gefässe Wasser ins Feuer.*

Er wurde nach mancherlei Martern um 300 von der Ensbücke, mit einem Stein am Halse, gestürzt.

S. TOMASSUS, *im Ordenskleide der Camaldulenser, Wassergefässe tragend.*

Lamm und Schafe.

Das Lamm, als Symbol, ist Christus, „das Lamm, das der Welt Sünden trägt.“ Zumeist trägt dann dieses Lamm das Kreuzpanier, oft auf älteren Denkmälern ist ihm ein Monogramm beigegeben. Einigemal werden auch die Apostel unter dem Bilde von Lämmern vorgestellt. In symbolischen Darstellungen aller Deckengemälde kommen je sechs Lämmer aus